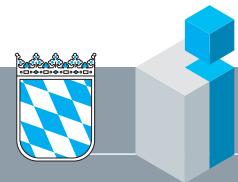




Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Nymphenburger Straße 5
80335 München
Telefon 089 419434-0
Fax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de



Nachhaltigkeit und energetische Sanierung

Positionspapier 2009

Nachhaltigkeit und energetische Sanierung

Etwa 83 % der Bestandsgebäude, insbesondere alle bis 1978 errichteten Wohngebäude, sind nicht energieeffizient und diesbezüglich nicht wirtschaftlich. Nichtwohngebäude stellen sich noch ungünstiger dar.

Mit sorgfältig geplanter Bau- und Anlagentechnik und sinnvollem Mitteleinsatz kann der Primärenergiebedarf auf 20 - 30%, und bereits auf Werte unter 60 kWh/m² Jahr (KfW 60) reduziert werden.

Die 2005 von privaten Haushalten direkt erzeugten CO₂-Emissionen betrugen 113 Mio. Tonnen, bezogen auf Bayern mit über 500 Mio. m² Gesamtwohnfläche sind das etwa 20 Mio. Tonnen.

CO₂-Emissionen im Gebäudebereich reduzieren

Aus Sicht des Klimaschutzes müssen die CO₂-Emissionen im Gebäudebereich durch die Senkung des Energiebedarfs im Neubau und die energetische Qualität von Haussanierungen aber noch erheblich reduziert werden.

Bei der von der Bundesregierung verabschiedeten Anhebung der energetischen Qualität von Haussanierungen um ca. 30% ist ein Umbau regelmäßig mit großen technischen Herausforderungen verbunden.

Die bayerischen Ingenieure mit ihren Erfahrungen und Kompetenzen meistern die Planungen von technisch-wirtschaftlichen Individuallösungen zur Energieeffizienz. Der Aufwand für Sanierung oder der Abriss in Verbindung mit energiesparenden Neubauten ist von Fall zu Fall durch Ingenieure zu ermitteln.

Aus Gründen der Nachhaltigkeit sind Anpassungen an aktuelle Anforderungen einzubeziehen, wie Wertbeständigkeit, Bauwerkserhaltung, Barrierefreiheit, Behaglichkeit und Komfort. Damit werden Immobilien langfristig auf dem Markt bestehen können.

Nachhaltige Siedlungs- und Bestandsentwicklung

Die Bauwirtschaft wird sich darauf einrichten, einen stärkeren Beitrag zu einer nachhaltigen Siedlungs- und Bestandsentwicklung zu leisten. Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sind dabei nach ökologischen, ökonomischen, soziokulturellen, technischen sowie funktionalen Kriterien u.a. folgende Aspekte zu nennen:

- Funktionale und energetische Nachrüstung sowie Umstrukturierung des Bestandes
- Nachfrageorientierte Neubautätigkeit zur Bestandsergänzung
- Ausbau der Infrastruktur für Jung und Alt
- Rückbau von nicht mehr benötigtem Wohn- und Gewerberaum mit der dazugehörigen kommunalen Infrastruktur in den Schrumpfungsregionen
- Erweiterung der bisherigen Maßnahmenpakete zur energetischen Gebäudesanierung um Maßnahmen zum altersgerechten Bauen bei der zukünftigen Gewährung von Fördermaßnahmen und steuerlichen Anreizen
- Förderung von Forschung und Entwicklung, um neue, nachhaltige und energieeffiziente Technologien rentabel zu machen

Die im Juni 2008 vom Freistaat Bayern gestartete Gesetzesinitiative zur Stabilisierung des Wohnungsbaus und zur Förderung der Klimaschutzziele begrüßen wir ausdrücklich und fordern deren schnelle politische Umsetzung.

Energieeinsparung allein reicht nicht aus, um die Erwärmung der Erde zu begrenzen. Die verlustarme und rationelle Verwendung von Energie und der Einsatz erneuerbarer Energien sind zwingend erforderlich, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Die effiziente Verwendung von Energie fußt in jedem Fall auf hohem und höchstem Sachverstand der Ingenieure - kein Ding ohne Ing!